

# Wie funktioniert die Kulturlandschaft – Öko-Ornithologie der Traun-Enns-Platte und die Vögel Oberösterreichs – Teil 4

gewidmet Erwin Pils und Gerhard Pfitzner



Dr. Helmut STEINER

Inst. f. Wildtierforschung  
Mühlbachgasse 5  
4533 Piberbach  
steiner.raptor@aon.at



Abb. 1: Das Ökosystem der Schacherteiche bei Kremsmünster wird seit über 20 Jahren wissenschaftlich untersucht – die Grundlage für das Management dieses Schutzgebietes.  
Foto: H. Steiner

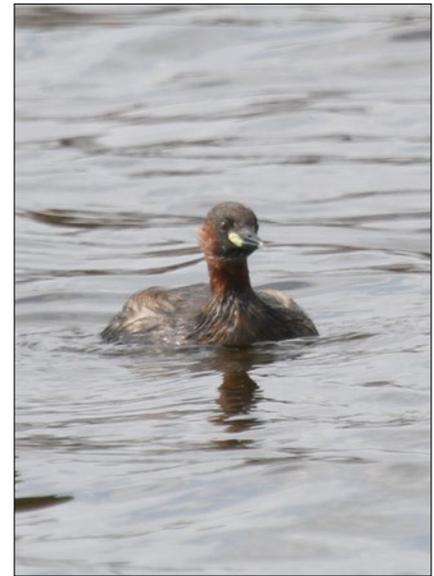


Abb. 2: Der Zwergtaucher ist eine zurückgehende, gefährdete und sensible Brutvogelart der Traun-Enns-Platte.  
Foto: R. Katzinger

**Nach den allgemeinen Vorbemerkungen sowie der Behandlung der Schreitvögel, Greifvögel, Tauben, Eisevögel, Spechte, Eulen, Limikolen, Hühnervögel und Singvögel (inklusive Rabenvögel) in den Teilen 1, 2 und 3 sollen hier in diesem 4. und letzten Teil Wasservögel, eine Übersicht über Bestandsgrößen und Schutzvorschläge dargeboten werden.**

## Wasservögel

**Zwergtaucher, Teichhuhn** und **Reihente** brüten auch außerhalb der Schacherteiche/Kremsmünster (Abb. 1, 2) vereinzelt. Die Schacherteiche und – notwendigerweise – auch ihr Hinterland werden ökologisch untersucht, was die Grundlage für das Management dieses Europaschutzgebietes darstellt. Eine für Wasservögel positive Besonderheit ist das Fehlen von Krähen in der Uferzone, was auf Deckungsreichtum und Habicht-Anwesenheit zurückzu-

führen ist. Quantitative Erhebungen in den 1990er-Jahren zeigten, dass sie neben dem wertbestimmenden Brutvorkommen der Rohrweihe (sowie Zwergtaucher und Wasserralle) ein national bedeutendes Vorkommen der Schnatterente mit bis zu über 20 Brutpaaren beherberg(t)en. Außerdem war festzustellen, dass die Krickentenbestände gegenüber den 1980er-Jahren, als Dr. Hans Schratler noch ca. 6 Paare feststellte, fast erloschen sind (Steiner unpubl.). Auch der Haubentaucher brütete 2013 wieder, neuerdings auch die Graugans. Die Wasservögel werden von Sperber und Habicht gerne bejagt. Diese Jagd erfolgt jedoch nicht zufällig, vielmehr werden gegenüber dem Angebot die Teichhühner drastisch bevorzugt (hohe Werte bei *catch-supply-ratio* bzw. *vulnerability index*). Eigene Gastvogelnachweise im Gebiet betreffen unter anderem Schwarzhalstaucher, Schwarzstorch, Nachtreiher, Kleines Sumpfhuhn,

Tüpfelsumpfhuhn, Säbelschnäbler, Löffler, Trauerseeschwalbe, Fischadler, Rotmilan, Raufußkauz (mehrfach), Waldschnepfe (mehrfach), Wendehals und Kolkrabe. Das wichtigste für den Managementplan ist die Fortführung der bewährten Bildungsarbeit punkto Greifvögel und Jägerschaft (Abb. 3). Leider hat sich der Zustand des Europaschutzgebietes Schacherteiche in den letzten Jahren noch einmal verschlechtert – sprich die illegale Greifvogelverfolgung hat sich weiter verschärft (nach Rohrweihe nun auch Ausrottung des Habichts). Dies führte jedoch keinesfalls zur Verbesserung der Wasservogel-Bestände!

Der Kranich wurde in den letzten Jahren zum Durchzügler auf der gesamten Traun-Enns-Platte. Beim Gänsesäger besteht Brutverdacht zumindest im Unteren Kremstal.

Eine wichtige offene ökologische Frage sind mehrjährige kognitive Fähigkeiten bei Vögeln: Nicht nur Marder

Tab. 1: Übersicht über ausgewählte Brutbestände und Rastbestände gefährdeter Arten auf der Traun-Enns-Platte.

Art - revierhaltend	Bestand (Reviere)
Schwarzstorch	> 11
Wespenbussard	70-100
Rotmilan	0-1
Schwarzmilan	0-1
Rohrweihe	0-5
Wiesenweihe	0-1
Kornweihe	0-1
Habicht	15-18
Baumfalke	70-100
Wanderfalke	0-1
Eisvogel	15-35
Schwarzspecht	200-300
Raufußkauz	2-10
Sumpfohreule	0-1
Uhu	5-10
Waldohreule	300-500
Schleiereule	4-10
Zwergohreule	0-1
Kiebitz	800-1000
Waldschnepfe	10-20 (?)
Wachtelkönig	0-1
Turteltaube	50-200
Rebhuhn	500-1000
Wachtel	500-1000
Pirol	500-1000
Neuntöter	50-100
Gartenrotschwanz	500-1000
Blaukehlchen	0-1
Kolkrabe	10
Art mit Rastbeständen	Rastbestand
Kornweihe	20-200
Wanderfalke	10-20
Kaiseradler	0-1
Sakerfalke	0-1
Raufußbussard	1-20
Goldregenpfeifer	300-1000
Bruchwasserläufer	0-60
Grünschenkel	0-20
Bekassine	20-40
Zwergschnepfe	0-10
Raubwürger	10-15

merken sich Schwarzspechthöhlen. Merken sich zum Beispiel Habichte über die Jahre, wo die Krähen, Sperber, Baumfalken und Kiebitze brüten? Beim Steinadler sind ja günstige Beuteschlagplätze langfristig bekannt (GLUTZ VON BLOTZHEIM u. a. 1971).

#### Bestandsgrößen

Eine Übersicht zeigt die Bestände von Vogelarten im Gebiet der Traun-Enns-Platte (Tab. 1). Ebenso ist eine Übersicht über sich ergebende aktuelle Neubewertungen von Vogel-

arten im Bundesland Oberösterreich dargestellt (Tab. 2). Diese ergeben sich aus kritischen wissenschaftlichen Untersuchungen und legen einen Schwerpunkt auf methodisch schwierig zu erfassende Arten, die dennoch hohe naturschutzfachliche Relevanz aufweisen.

Bezüglich **Säugetierfauna** kommen auf der Traun-Enns-Platte regelmäßig der **Iltis**, neuerdings auch wieder der **Biber** sowie der **Fischotter** (vgl. KRANZ 2013) vor. Die Feldhasen-Bestände sind hervorragend.

An **Biotoptypen** sind edellaubholzreiche Hangwälder mit Linde und Hainbuche schutzwürdig (vgl. PILS 1999). Es gibt aber auch noch schöne Altholzbestände aus Tanne. Einzelsträucher und Gebüsche in der Feldflur sind äußerst hochwertig. Auch das Bachsystem ist im Gebiet von besonderem naturschutzfachlichen Wert. Dasselbe gilt für die leider voranschreitend gerodeten Obstbäume und Obstgärten.

Aus sozioökonomischer Sicht sind viele Arten in der Bevölkerung beliebt, der Kiebitz etwa, das Rebhuhn, der Schwarzstorch oder der Eisvogel. Maßnahmen auf unter 1 % der Flächen in den Gemeinden würden bereits viel Gutes bewirken. Hier nur einige unvollständige Vorschläge für

#### Management-Maßnahmen

\* Horstschutzzonen für Schwarzstorch, Habicht (Abb. 4) und Wespenbussard. Hier sollten keine Forstarbeiten von 10. März bis 15. Juli/31. August (je nach Art) durchgeführt werden. Ein Umkreis von 200-300 m wird empfohlen. In den letzten Jahren sind nämlich Störungen infolge steigender Holzpreise und vermehrter Forstarbeiten zur Brutzeit zunehmend aufgetreten. Das Störungsproblem wäre natürlich viel geringer, wenn es keine Verfolgung der Arten gäbe.

\* Gewässerrandstreifen: 10 m neben Gewässern sollte keine Bewirtschaftung (Düngung usw.) stattfinden. Damit wäre die Nahrungsbasis für Schwarzstorch und Eisvogel verbessert. Der Biber fordert eine solche Gewässer-Naturzone ohnehin immer mehr ein.

\* Nachhaltige Verbesserung der Akzeptanz von Beutegreifern (Fleischfressern) durch langfristige Projekte (Fortführung der bewährten Ansätze, Abb. 3). Kurzfristige Aktionen verpuffen wirkungslos.



Abb. 3: Bewährte Bildungsarbeit durch regelmäßige Exkursionen ist wichtig.  
Foto: T. Wöhrer



Abb. 4: Habicht-Horst: Jahrelange Erfahrung ist zur vollständigen Bestandserfassung sehr heimlicher Arten (z.B. Habicht) nötig.  
Foto: K. Huber

\* Förderung von Einzelsträuchern, Gebüschern und Brachen in der ausgeräumten Agrarlandschaft (besser als zeilenförmige Hecken). Davon profitieren Arten wie Raubwürger und Rebhuhn.

Generell ist es seit langem überfällig, den Vogelschutz vom sogenannten „faunistischen Vogelschutz“ (Feststellung der Verbreitung) auf einen populationsökologischen Vogelschutz mit der Analyse limitierender Faktoren umzustellen (Abb. 5, 6). Ebenso, einen positiven Heimatbegriff fernab von Verkitschung in der Bevölkerung fester zu verankern (PIECHOCKI 2010). Es sollte selbstverständlich sein, ständig über die philosophischen Grundlagen unserer Naturschutz-Handlungen kritisch nachzudenken (FLEMING 1988, SCHERZINGER 1999, 2005, REICHHOLF 2005, 2007, 2008). Ebenso, Zieldefinitionen und Erfolgskontrollen öffentlich zu diskutieren.

GATTER (2000) ist zuzustimmen, dass wir grundlegende Ursachen für Bestandsänderungen unserer Vogelwelt noch zu wenig verstehen (Abb. 7). Dies ist ein Grund für viele Misserfolge bei Vogelschutzprojekten. Schon gar nicht hilfreich ist es, wenn Vogelschutz-Funktionäre versuchen, bei Projekten die Einbeziehung internationaler Literatur zu verbieten, wie in Oberösterreich geschehen. Faunistische Datenbanken, Brutvogel-Atlanten, Seltenheits-Beobachtungen und Siedlungsdichte-Untersuchungen haben einen gewissen Wert, sind aber keine geeigneten Grundlagen-Instrumente für Vogelschutz (vgl. GATTER 2000). Viel dringender wäre es etwa, gezielte Untersuchungen zu Hermelin, Fuchs und Marder durchzuführen.

Tab. 2: Aktuelle Neubewertung von Landesbeständen gefährdeter und ausgewählter Vogelarten in Oberösterreich (Stand: 2015).

Art	Landesbestand in Oberösterreich (Reviere)
Schwarzstorch	60-100
Wespenbussard	300-450
Mäusebussard	1300-1700
Steinadler	18-25
Rohrweihe	5-10
Sperber	800-1100
Habicht	70-130
Baumfalke	250-400
Wanderfalke	50-60
Turmfalke	1500-2500
Uhu	120-170
Waldohreule	2000-4000
Raufußkauz	300-1000
Waldkauz	4000-7000
Kiebitz	2000-3800
Waldschnepfe	1500-3500
Turteltaube	300-800
Haselhuhn	2000-3000
Auerhuhn	250-500
Rebhuhn	2000-3500
Wachtel	1000-3500
Pirol	1000-3000
Gartenrotschwanz	2000-5000
Kolkrabe	300-500

#### Dank

(alphabetisch, ohne akad. Grade): für Informationen zur Traun-Enns-Platte (u. Feder-Nachbestimmung) Christopher Böck, Martin Brader, Christian Deschka, Erich Friedrich, Kurt Kohl-

mann, Winfried Jiresch, Georg Juen, Konrad Langer, Harald Pfleger, Jürgen Plass, Martin Plasser, Reinhard Osterkorn, Norbert Pacher, Norbert Pühringer, Johann Sperrer, Hans Uhl, Stephan Weigl, Werner Weißmair, und besonders Tamara Wöhrer; für



Abb. 5: Ansprache von Todesursachen (hier Brachvogel) als wichtige grundlegende Maßnahme für den Artenschutz. Foto: K. Erdei



Abb. 6: Habicht und Krähe in einer Auseinandersetzung: Die Analyse zwischenartlicher Wechselwirkungen ist aufwändig, aber unumgänglich. Foto: K. Huber



Abb. 7: Offene Agrarlandschaft – der Naturschutzwert kann anhand der Struktur allein leicht unterschätzt werden (Kiebitz-Optimal-Biotop). Foto: H. Steiner

landesweite Korrespondenz zu gefährdeten Arten zudem: Walter Christl, Thomas Engleder, Karoly Erdei, Franz Exenschläger, Gernot Haslinger, Peter u. Irene Hochrathner, Karl Huber, Winfried Jiresch, Franz Kloibhofer, Hermann Leitner, Karl Lieb, Herbert Rubenser, Alois Schmalzer, Susanne Stadler. Für Bildmaterial danke ich G. Juen, R. Katzinger und T. Wöhrer herzlich. Ohne das innovative und engagierte Oö. Forum Natur- und Artenschutz wäre diese wichtige, naturschutzrelevante Übersicht nicht möglich gewesen.

## Literatur

FLEMING D. (1988): Wurzeln der New-Conservation-Bewegung. In: SIEFERLE R. P. (Hrsg.): Fortschritte der Naturzerstörung. Frankfurt, Edition suhrkamp: 216-306.

GATTER W. (2000): Vogelzug und Vogelbestände in Mitteleuropa. 30 Jahre Beobachtung des Tagzugs am Randecker Maar. Wiebelsheim, Aula Verlag.

GLUTZ VON BLOTZHEIM U. N., BAUER K. M., BEZZEL E. (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 4: Falconiformes. Wiesbaden, Aula Verlag.

KRANZ A. (2013): Zur aktuellen Verbreitung des Fischotters in Oberösterreich. Informativ 72: 10-11.

PIECHOCKI R. (2010): Landschaft – Heimat – Wildnis. Schutz der Natur – aber welcher und warum? München, Verlag C.H. Beck.

PILS G. (1999): Die Pflanzenwelt Oberösterreichs. Naturräumliche Grundlagen, menschlicher Einfluß, Exkursionsvorschläge. Steyr, Ennsthaler Verlag.

REICHHOLF J. (2005): Die Zukunft der Arten. Neue ökologische Überraschungen. München, C. H. Beck.

REICHHOLF J. (2007a): Eine kurze Naturgeschichte des letzten Jahrtausends. Frankfurt, Fischer.

REICHHOLF J. H. (2007b): Der Bär ist los. Ein kritischer Lagebericht zu den Überlebenschancen unserer Großtiere. München, Herbig.

REICHHOLF J. (2008): Ende der Artenvielfalt? Gefährdung und Vernichtung von Biodiversität. Frankfurt, Fischer.

SCHERZINGER W. (1999): II-5.1 Mosaik-Zyklus-Konzept. In: KONOLD W., BÖCKER R., HAMPICKE U. (Hrsg.): Handbuch Naturschutz und Landschaftspflege. Theorien und Konzepte: 1-12.

SCHERZINGER W. (2005): Welche Natur wollen wir schützen – und warum? Wissenschaft & Umwelt 2005, Interdisziplinär Nr. 9: 3-19.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [2015\\_02](#)

Autor(en)/Author(s): Steiner Helmut

Artikel/Article: [Wie funktioniert die Kulturlandschaft - Öko-Ornithologie der Traun-Enns-Platte und die Vögel Oberösterreichs - Teil 4 19-22](#)